

## SPORT IN KÜRZE

## Alexis Weber nach Tschechien

EISHOCKEY – Erstmals spielt in der kommenden Saison ein Schweizer Eishockey-Profi in Tschechien: Der 21-jährige Alexis Weber (zuletzt bei NLB-Absteiger Thurgau) unterschrieb einen Vertrag beim Zweitligisten Vajgar Jindrichuv Hradec, dem Farmteam von Ceske Budejovice. (si)

## Trainingsbestzeit für Fässler

AUTOMOBIL – Marcel Fässler konnte sich am Trainingstag vor dem sechsten DTM-Saisonrennen auf dem Nürnberger Norisring über einen Teilerfolg freuen. Der Schweizer fuhr im ersten freien Training Bestzeit. In der Reprise am Nachmittag waren acht Konkurrenten schneller als der Opel-Fahrer. Die beste Runde des Tages fuhr Jean Alesi (Fr) im Mercedes. (si)

## Ammann will ersten SM-Titel

SKI NORDISCH – Simon Ammann unternimmt heute auf der Lötschberg-Schanze in Kandersteg einen weiteren Versuch, endlich seinen ersten SM-Titel im Einzel zu gewinnen. Stärkste Gegner des Olympiasiegers sind Titelverteidiger Michael Möllinger und Andreas Küttel. Der Einsiedler hatte 2002 und 2003 Gold geholt. (si)

## EPO-Befund bei zweifacher Ironman-Lanzarote-Siegerin

TRIATHLON – Die Spanierin Virginia Berasategui Luna (28) ist laut dem Online-Portal «3athlon.de» bei ihrem zweiten Sieg in Folge am Ironman Lanzarote (Sp) vom 23. Mai in der A- und B-Dopingprobe mit einem positiven EPO-Resultat hängen geblieben. Mit dem kanarischen Meister Iban Rodriguez (28) wurde an der gleichen Veranstaltung auch ein Altersklassen-Teilnehmer (5. in der Kategorie 25 bis 29 Jahre) mit EPO überführt. Rodriguez hat den gleichen Trainer wie Berasategui. Rodriguez startete zudem noch am letzten Sonntag am Ironman Germany in Frankfurt am Main (Overall-Rang 18/4. in der Kategorie). (si)

## McEwens dritter Streich

Robbie McEwen triumphiert im Sprint – Armstrongs Sorgen vor den Pyrenäen

MONTPELLIER – Robbie McEwen gewann in Montpellier im Massensprint seine dritte Etappe der Tour de France. Der Australier setzte sich nach 173,5 km im Duell der endschnellen Professionals vor Stuart O'Grady (Au) und Fred Rodriguez (USA) durch.

Am Tag vor dem Rendez-vous mit den Pyrenäen versuchten schwächere Bergfahrer ihr Heil in der Flucht. Ein Quintett lag zeitweise fast zehn Minuten vor dem Feld, doch schwand der Vorsprung am Ende sehr schnell. Die letzten Ausreisser, Sylvain Chavanel und Tour-de-Suisse-Etappensieger Chris Horner, wurden rund 300 m vor dem Ziel eingeholt.

Den Spurt gewann der von seinen Teamkollegen ideal lancierte McEwen sicher. Der Australier, der in diesem Jahr schon in Montargis und Karlsruhe gesiegt hatte, wahrte so seine Chancen auf das Maillot vert des Punktebesten. Allerdings hat McEwen, der in diesem Jahr auch die Tour-de-Suisse-Etappe von Vaduz nach Bad Zurzach gewonnen hatte, wohl nur noch zwei Möglichkeiten bis zum Ende der Tour, seine Konkurrenten O'Grady und Thor Hushovd zu überholen.

Nach zwei eher flachen Etappen finden die Bergspezialisten im Feld am Wochenende zweimal ihr bevorzugtes Terrain. Einer der stärksten Fahrer in den Alpen wird jedoch fehlen. Alejandro Valverde, der in Courchevel im Spurt um den Tagessieg Armstrong geschlagen hatte, gab die Tour gestern nach 77 km auf. Der spanische Hoffnungsträger leidet seit Tagen an Kniebeschmerzen, die die Weiterfahrt des Gesamtfünftens verunmöglichten.

In Schlagdistanz zu Armstrong steht vor den finalen Bergetappen einzig Michael Rasmussen. Der dä-



Der Australier Robbie McEwen sicherte sich in Montpellier seinen dritten Etappensieg an der diesjährigen Tour.

nische Kletterer liegt nur 38 Sekunden hinter dem Texaner. Armstrong war in den langen Alpenpässen zwar der klare Patron im Peloton, doch zeigte er vor zwei Jahren bei grosser Hitze in den steilen Rampen der Pyrenäen Schwächen. Er könne einem explosiven Fahrer wohl nicht folgen, und das Rennen werde durch die hohen Temperaturen zusätzlich erschwert. «Die Leistung jedes Fahrers leidet unter der Hitze, aber einige können damit besser umgehen», sagte Armstrong. Vor allem Jan Ullrich behagt die Hitze deutlich besser als dem Amerikaner. (si)

## Tour de France, 13. Etappe

Tour de France, 13. Etappe, Miramas – Montpellier (173,5 km): 1. Robbie McEwen (Au) 3:43:14 (46,633 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Stuart O'Grady (Au), 12 Sek. Bon. 3. Fred Rodriguez (USA), 8 Sek. Bon. 4. Guido Trenti (USA). 5. Thor Hushovd (No). 6. Anthony Geslin (Fr). 7. Robert Förster (De). 8. Magnus Bäckstedt (Sd). 9. Gianluca Bortolami (It). 10. Chris Horner (USA). 11. Allan Davis (Au). 12. Baden Cooke (Au). 13. Peter Wrolich (Ö). 14. Rafal Nurtdinov (Jub). 15. Luke Roberts (Au). 16. Sylvain Chavanel (Fr). 17. Inaki Isasi (Sp). 18. Lorenzo Bernucci (It). 19. Laurent Brochard (Fr). 20. Samuel Dumoulin (Fr). 21. Philippe Gilbert (Be). 22. Massimo Giusti (It). 23. Juri Kriwzow (Ukr). 24. Bernhard Bialek (Ö). 25. Jan Ullrich (De). 26. Marcus Ljungqvist (Sd). 27. Alexander Winokurov (Kaz). 28. Sébastien Hinault (Fr). 29. Carlos De Cruz (Fr). 30. Sebastian Lang (De). – Fahrer: 33. Lance Armstrong (USA). 40. Santiago Botero (Kol). 47. Alexandre Moos (Sz). 78. Floyd Landis (USA). 84. Ruben Bertoglietti (Sz), alle gleiche Zeit. 123. Fabian Cancellara (Sz) 0:23 zurück.

124. David Lalo (Sz). 136. Boet Zberg (Sz), alle gleiche Zeit. 156. Michael Albasini (Sz) 0:36. – 162 gestartet, 161 klassiert. – Aufgebaut: Alejandro Valverde (Sp).

Gesamtklassiment: 1. Armstrong 46:30:36. 2. Michael Rasmussen (De) 0:28. 3. Christophe Moreau (Fr) 2:34. 4. Ivan Basso (It) 2:40. 5. Botero 3:48. 6. Levi Leipheimer (USA) 3:58. 7. Francisco Mancebo (Sp) 4:00. 8. Ullrich 4:02. 9. Andreas Klöden (De) 4:16. 10. Landis, gleiche Zeit. 11. Winokurov 4:47. 12. Jörg Jaksche (De) 5:33. 13. Cadel Evans (Au) 5:35. 14. Jaroslaw Popowitsch (Ukr) 6:23. 15. Andrej Kaschetschkin (Kaz) 6:32. 16. Bobby Julich (USA) 6:37. 17. Carlos Sastre (Sp), gleiche Zeit. 18. Sandy Casar (Fr) 7:41. 19. Eddy Mazzoleni (It) 8:46. 20. Michael Rogers (Au) 9:10. 21. Haimar Zubeldia (Sp) 10:07. 22. Georg Totschig (Ö) 11:43. 23. George Hincapie (USA) 12:15. 24. Giuseppe Guerini (It) 12:42. 25. José Azevedo (Por) 13:01. 26. Stefano Garzelli (It) 14:21. 27. Leonardo Piepoli (It) 14:32. 28. Chris Horner (USA) 15:20. 29. Paolo Savoldelli (It) 16:29. 30. Oscar Perrote (Sp) 16:50.

## Hühnchen auf Pyrenäenflug

Michael Rasmussen – Tour-Sonderling, den keiner auf der Rechnung hatte

MONTPELLIER – Der Däne Michael Rasmussen ist die Überraschung der bisherigen Tour. Keiner hatte den früheren Mountainbike-Weltmeister auf der Rechnung, nun liegt er nur wenige Sekunden hinter Tour-Serienieger Lance Armstrong.

Marc Wauters (36) kann wirklich nichts mehr erschrecken. Zum 13. Mal bestreitet der Flame die Frankreich-Rundfahrt – kein anderer Starter verfügt über so viel Tour-Erfahrung, er trug schon das Gelbe Trikot (2001) und feierte einen Etappensieg im gleichen Jahr. Aber nun dies: Anstatt seinen für Solo-Vorstösse bekannten Kapitän Erik Dekker zu unterstützen, muss er plötzlich einem Däne assistieren, der nur ein paar Sekunden hinter Lance Armstrong liegt, das Bergtrikot trägt und in Paris aufs Podest möchte. Dass Michael Rasmussen zum Überflieger avancieren könnte, hatten nicht einmal Insider erwartet. Und der alte Haudegen Marc Wauters ebenso wenig.

## «Rechne von Tag zu Tag»

«Wir machen jetzt alles für ihn, denn er hat sich prächtig entwickelt. Auch den Druck, der sich plötzlich um ihn aufbaut, steckt er gelassen weg», staunt der Teamkollege über den Skandinavier aus Holbaek, den Phoenix aus der Asche

dieser «Grossen Schleife». «Ich rechne nur von Tag zu Tag, aber natürlich möchte ich dieses Trikot verteidigen. In den Pyrenäen wird man sehen, was die Beine hergeben», wehrt Rasmussen Fragen nach seinen weiteren Ambitionen ab. Während Wauters sich durchaus vorstellen kann, dass der neue Leader der Rabobank-Formation noch mehr will. 1999 hatte Rasmussen sich als Weltmeister der Mountainbiker feiern lassen, 2002 unterschrieb er als Quer- und Späteinsteiger den ersten Profivertrag bei der heimischen CSC-Formation, aber erst im Oranje-Hemd des niederländischen Kreditinstituts gewöhnte er sich an die Pace auf dem Asphalt. Etappensiege bei der Vuelta d'España (2003) und der Dauphiné-Rundfahrt (2004) blieben eine dennoch eher spärliche Ausbeute – der Höhenflug begann fast aus dem Nichts.

## Prüfung der Wahrheit

Die drei Pyrenäen-Tage mit insgesamt neun Pässen der beiden höchsten Kategorien werden für Michael Rasmussen zur Prüfung der Wahrheit. Aber auch für die Konkurrenz. Die Meteorologen prophezeien Backofen-Temperaturen, die Lance Armstrong wenig behagen – und dem «Rest der Welt» vielleicht den Hauch einer Chance einräumen könnten. Dem Mann mit dem rot gepunkteten



Michael Rasmussen, die Überraschung der bisherigen Tour.

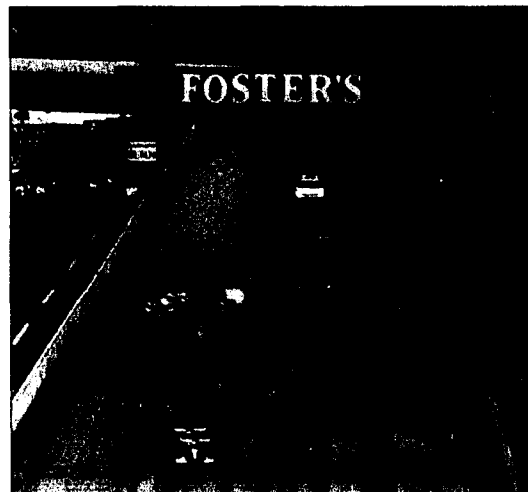
Outfit ist's egal. «Auf dem Mountainbike habe ich gelernt, alle Leiden und Schmerzen zu ertragen.» Da sind 11,5 Steigungsprozente, die beispielsweise der Col de Marie-Blanque (am Dienstag) bieten kann, kaum der Rede wert.

Ausgemergelt wirkt der aktuelle

Zweite des Klassements, ein konsequenter Gewichtsfetischist. Berghoch verzichtet er oft auf seine Trinkflasche, die ein paar hundert Gramm wiegt – und lässt sich erst auf dem Gipfel ein gefülltes Bidon reichen, «weil er glaubt, damit besser abfahren zu können», so Teamkollege Dekker. Niederländische Medien spekulierten sogar, er trage (zu) kleine Schuhe, um das Gewicht zu limitieren. Theo de Rooy bringt es auf den Punkt: «Michael ist anders als alle anderen.»

## Michael «Chicken» Rasmussen

Weil die Waden, die dermassen hohe Wattzahlen treten, früher noch dünner wirkten, erhielt der 31-Jährige den Beinamen «Chicken» – Hühnerbeine zeichnen sich nicht gerade durch Masse aus. «Soll man mich so nennen, es ist ja nur ein Kosename», akzeptiert Michael inzwischen sein Image als Sonderling. Grund genug für Teamkollege Joost Posthuma, eine Lanze zu brechen. «Ich muss diese Fabeln über ihn zurechtrücken. Sicher zieht er seine diversen Diäten rigoros durch – aber morgens haut er sich auch mal Pfannkuchen oder eine Butterstulle mit Nutella rein.» Und der Tour-Neuling sagt sogar eine konkrete Prognose über den vorjährigen Dritter des Bergklassements. «Er wird die Beine in den Pyrenäen nicht still halten und ist in der Form seines Lebens.» (isk)



## Kein Schuldspruch gegen Michelin-Teams

Der Streit über das Skandalrennen in Indianapolis ist beendet. Wie der Internationale Automobilverband (FIA) mitteilte, empfiehlt der FIA-Senat dem World Motor Sport Council, den Schuldspruch gegen sieben Michelin-Teams aufzuheben. «Der Senat war nach den neuen Beweisen der Ansicht, dass Disziplinar-massnahmen gegen die Teams nicht mehr angebracht und nicht im Interesse des Sports sind», hiess es in der Mitteilung. In den nächsten Tagen sollen die 26 Mitglieder des Councils der Rücknahme des Schuldspruchs zustimmen.

Währenddessen setzt Reifenhersteller Michelin seine Ankündigung in die Tat um und hat gestern Freitag mit der Rückzahlung des Eintrittspreises an die ersten der 120 000 enttäuschten Motorsport-Fans von Indianapolis begonnen.

Diese bekamen beim GP 70 Runden lang lediglich sechs Formel-1-Boliden zu sehen, da alle Michelin-Teams den Start verweigert hatten. Sollte 2006 der Indianapolis-Grand-Prix wieder im Rennkalender stehen, wird Michelin 20 000 Tickets zur Verfügung stellen, die überwiegend an Zuschauer des diesjährigen GP's verteilt werden sollen. (si/id)